

Klare Position der GEW: „Keine Kopplung der Tariferhöhung mit Gegenforderungen!“

// In den Tarifverhandlungen der GEW mit dem Goethe-Institut hat die GEW ein Angebot der Arbeitgeberseite deutlich zurückgewiesen, wonach die Übernahme des Tarifabschlusses zum TVÖD für den Eigenmittelbereich des Goethe-Instituts mit der Erhöhung der Lehrkräfte-Arbeitszeit gekoppelt werden sollte. Der Vorstand des Goethe-Instituts versprach letztlich, die Übernahme des Tarifabschlusses „wohlwollend zu prüfen“. Die Verhandlungen werden im Oktober fortgesetzt. //

Auch in der vierten Verhandlungsrunde, die am 24. Mai in München stattfand, konnten sich die Tarifparteien auf keine gemeinsame Lösung zur aktuellen Krise der Region D verständigen, die aus der Prüfung durch die Deutsche Rentenversicherung resultierte.

Der Vorstand des Goethe-Instituts wollte die Übernahme des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst (TVÖD), der Gehaltssteigerungen von durchschnittlich 7,5 Prozent bis 2020 vorsieht, von der Zustimmung der GEW zu seinen bekannten Forderungen zur Arbeitszeit der Lehrkräfte abhängig machen: Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung von 24 auf 26 UE pro Woche und Streichung der fünf Ausgleichstage.

GEW-Verhandlungsführer Daniel Merbitz machte deutlich, dass für die GEW eine solche Kopplung nicht in Frage kommt. Schon in der Vergangenheit hatte der Vorstand immer wieder versucht, die Übernahme von Tariferhöhungen mit Gegenforderungen zu verbinden. Denn anders als im Öffentliche-Mittel-Bereich, wo Tariferhöhungen aus dem TVÖD automatisch

gelten, sind dazu für den Eigenmittelbereich jedes Mal neue Verhandlungen erforderlich. Deshalb hatte die GEW-Tarifkommission gefordert, die Tarifergebnisse aus dem TVÖD künftig auch für den Eigenmittelbereich automatisch zu übernehmen.

In den Verhandlungen legte die GEW einen Entwurf für einen Änderungstarifvertrag vor, der dies regeln würde. Dieser Entwurf umfasst außerdem eine Verhandlungszusage, sollte das Tarifergebnis zum TVÖD jahresbezogen 4 Prozent übersteigen („Wirtschaftlichkeitsklausel“).

Merbitz betonte erneut, dass eine Erhöhung der Lehrkräftearbeitszeit, wie der Vorstand sie fordert, für die GEW ohnehin nicht in Frage kommt. Die Wirtschaftlichkeit der Inlandsinstitute hänge nicht davon ab, ob die Lehrkräfte zwei UE mehr oder weniger in der Woche unterrichten müssten. Viel gravierender wirkten sich die zahlreichen Kursabsagen vom Frühjahr 2017 aus. Mit einer anderen Personalstruktur wäre das gar nicht nötig gewesen. Außerdem stelle sich die wirtschaftliche Situation des Eigenmittelbereichs sehr viel weniger dramatisch dar, wenn man die

Impressum:

Erlöse aus dem Prüfungsbereich mit hineinrechnen. Diesen hatte der Vorstand bei seinen im Februar präsentierten Zahlen unberücksichtigt gelassen, obwohl er zum Eigenmittelbereich gehört und die GID einen Großteil der Erlöse erwirtschaften.

Für den Vorstand erklärte der Geschäftsführende Direktor Rainer Pollack, man nehme diese klare Position der GEW zur Kenntnis, wolle aber

dennoch den Gesprächsfaden nicht abreißen lassen. Die Übernahme des aktuellen Tarifabschlusses zum TVöD werde man „wohlwollend prüfen“. Der Vorstand werde sich zunächst mit dem Präsidium noch einmal über die wirtschaftliche Lage des Eigenmittelbereichs verständigen. Anschließend sollen die Tarifverhandlungen fortgesetzt werden. Als Termin verständigten sich beide Seiten auf den 22. Oktober.

Die Forderungen der GEW:

- Entfristung aller Vertragslehrkräfte sowie der ohne Sachgrund befristeten Verwaltungsbeschäftigten. Es soll künftig keine sachgrundlosen Befristungen mehr geben.
- Weitere Neueinstellungen von Vertragslehrkräften so lange bis der Regelbetrieb in vollem Umfang mit Vertragslehrkräften gewährleistet ist.
- Eine entsprechende Personalplanung ist den Betriebsratsgremien vorzulegen.
- Der Vorrang für reguläre Beschäftigung soll im Tarifvertrag geregelt werden.
- Für eine zukunftsfähige Personalpolitik soll ein Demographie-Tarifvertrag abgeschlossen werden, der Personalentwicklungsmaßnahmen für jüngere und altersgerechte Arbeitsbedingungen für ältere Beschäftigte umfasst.
- Der TV Eigenmittel soll – wie der Tarifvertrag für den ÖMB – dynamisch auf den TVöD Bezug nehmen, damit künftig alle Goethe-Beschäftigten ohne Verzögerung von Gehaltserhöhungen und anderen Verbesserungen profitieren.
- An allen GID sollen – sofern noch nicht vorhanden – Stellen für kompetente IT-Ansprechpartner/innen geschaffen werden.

**Unterstützt die GEW in den Tarifverhandlungen!
Jetzt Mitglied werden!**



Online Mitglied werden
www.gew.de/mitglied-werden